

Aus den Sektionen

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **45 (1970)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

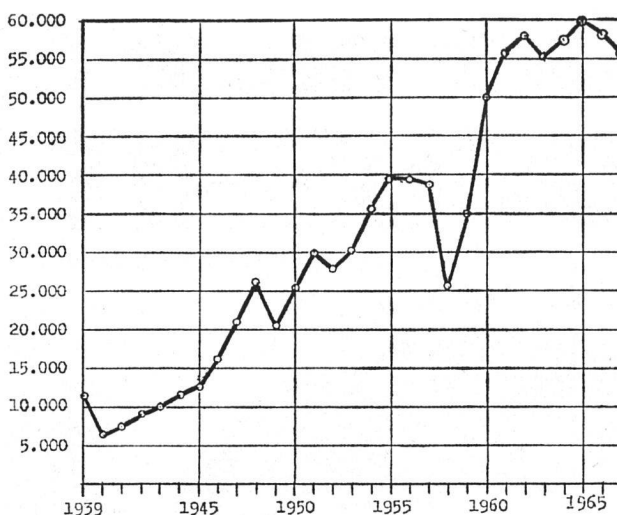
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wollen, dass der Wohnungsbau durch die Sterilisierung von Geldern schwer getroffen ist. Im übrigen beharrt die Nationalbank auf ihrem harten Kurs, wobei, wie Dr. Stopper (nomen est omen), Präsident des Direktoriums, am 20. März 1970 erklärt hat, Konsolidierungsschwierigkeiten in Kauf genommen werden. Ich zitiere ihn: «Konsolidierungsprobleme beschleunigen zudem die Zinshausse. Diese Zusammenhänge sollte man sich vor Augen halten, wenn in absehbarer Zeit der Wohnungsbau sowohl bezüglich der Mittelbeschaffung als auch der Zinskosten auf Probleme stossen sollte.»

Und so stehen wir vor der unsinnigen Situation, dass vielen Banken nicht die Mittel fehlen, dass sie sie aber nicht ausleihen dürfen, und dass andererseits laut Wohnbaugesetz und Erklärung des Bundesrates im Nationalrat am 3. Dezember 1969 (siehe «das Wohnen», April 1970, Seite 82) der Bund im Falle von Kapitalknappheit für den Wohnungsbau Massnahmen zur Kapitalbeschaffung zu treffen hat. Und auch schon mit der Nationalbank für eine Grossüberbauung in Genf hat treffen müssen. Solche Widersprüche müssen raschestens aus der Welt geschafft werden. Ich meine, die tristen Erfahrungen mit den Kreditrestriktionen 1957 bis 1959 und der Konjunkturdämpfung 1963 bis 1965 sollten doch gezeigt haben, wie vor allem der Wohnungsbau schwer getroffen wurde. Man sehe sich die graphische Darstellung an!

Jean Piller



Neuerstellte Wohnungen. 1958 wurden wegen der Kreditrestriktionen ab 1957 ca. 12 000 Wohnungen weniger gebaut! Und die Konjunkturdämpfung ab 1963 hatte den gleichen hemmenden Effekt.

AUS DEN SEKTIONEN

50 Jahre Sektion Bern des SVW

Zu dieser Jubiläumstagung wurden die Delegierten auf Samstag, den 25. April, ins Hotel Gurten-Kulm ob Bern eingeladen. Präsident Kurt Iseli, Biel, konnte 83 Anwesende begrüssen. Besonderer Gruss galt den Gästen Dr. Seiler, kantonales Arbeitsamt, Gemeinderat Schweizer, Bern, Stadtplaner Aregger, Bern, Liechti, Vertreter der Stadt Burgdorf, sowie Zürcher, Zentralsekretär SVW.

Den eigentlichen Höhepunkt der Tagung bildeten die Referate von Architekt Lanz, Biel, Gemeinderat Schweizer, Bern, und Stadtplaner Aregger. Architekt Lanz, heute bereits 85jährig, aber immer noch sehr tätig, hat die Gründungsgeschichte bis zum heutigen Tage miterlebt; er war in erster Linie berufen, seine Erlebnisse zu schildern. Als kleines Zeichen der Dankbarkeit durfte er einen prächtigen Blumenstrauß entgegennehmen.

Gemeinderat Schweizer entbot in einem ausgezeichneten Votum die Grüsse und Wünsche der Stadt Bern. Den Reigen der Referate beschloss Stadtplaner Aregger als hervorragender Fachmann auf diesem Gebiete. Er glaubt, dass, wenn die Voraussetzungen für planmässigen Wohnungsbau erfüllt würden, die Stadt und Umgebung Bern im Verlaufe von 30 Jahren eine halbe Million Menschen beherbergen könnte. Alle drei Referate wurden mit grosser Aufmerksamkeit entgegengenommen und hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck.

Am Nachmittag fand die Behandlung der Verbandsgeschäfte statt. Dem Verband sind angeschlossen: 65 Genossenschaften, 5 Gemeinden, 4 Organisationen und 12 Einzelmitglieder. Zufolge Zuwachses sind nunmehr über 9000 Wohnungen angeschlossen. Der Verband bekundet nach wie vor den Willen, alles zu tun, um die Zahl der Wohnungen mit erschwinglichen Mietzinsen zu vermehren.

E. S.

Rutschbahnen
Balkenschaukeln
Hängeschaukeln
Klettertürme
Altra
Spielgeräte
 Jakob Scherrer Söhne
 Allmendstrasse 5-7
 8059 Zürich 2
 Tel. 051 257980